



**Mitglied des Regionalvorstandes Nord  
Angelika Caspari**

Grusswort zum 3. Hamburger Unternehmerinnentag am 17.9.05

Sehr geehrter Herr Senator,  
sehr geehrter Herr Dr. Dreyer,  
sehr geehrte Frau Wehling,  
sehr geehrte Frau Otto,  
liebe Unternehmerinnen,

ein herzliches Willkommen zum diesjährigen Unternehmerinnentag, im 3. Jahr eine gute Tradition und doppelt besonders, weil gleich zwei Unternehmerinnenverbände diese Veranstaltung mit aus der Taufe gehoben haben. Wer kooperiert gewinnt!

Als Vertreterin eines Verbandes mit einem hohen Anteil an Freiberuflerinnen und Mikrounternehmerinnen (nach Brüsseler Termini) möchte ich mich auf zwei Aspekte beschränken. Zum einen möchte ich den oft zitierten „Selbstverwirklichungsaspekt“ weiblicher Selbstständigkeit relativieren, der an macher Stelle so klingt, als würden Frauen seltener ökonomisch motiviert gründen und wachsen sondern mehr aus Lust und Liebe. Der Blick in die Wirklichkeit zeigt etwas anderes: Frauen werden Unternehmerinnen, um sich selbst zu ernähren, den Unterhalt für ihre Kinder zu erwirtschaften und Arbeitsplätze zu schaffen. Wer in diese Frauen investiert, tut etwas für die Wirtschaft!

Und damit bin ich auch schon beim zweiten Punkt. Herr Dr. Dreyer, Sie haben zu Recht auf die gute Fördermittel-Landschaft in Deutschland hingewiesen. Das zeigt eine international vergleichende Studie, bei der Deutschland ziemlich weit an der Spitze liegt. Genauso interessant ist jedoch ein anderer Spitzenplatz aus derselben Untersuchung: In keinem Land ist die Angst vor dem Scheitern so groß wie in Deutschland. Hier ist noch viel zu tun. Unternehmerinnen brauchen ein gutes Gründungs- und Wachstumsklima, weil in ihnen noch ein unschätzbares Entwicklungspotential steckt. Bei der Ausgestaltung der Rahmenbedingungen setzen wir auf Wirtschaftspolitik und Banken. Die Ärmel hochkrämpfen können wir selber!

Zum Schluß geht unser Dank noch an die Handelskammer - und hier vor allem an Frau Nienstedt -, die dieses Forum überhaupt erst ermöglicht hat.